

Ohne Test kein Schullager

Basler Schulen verzichten weiterhin auf die Maskenpflicht, bekommen aber Schutzmassnahmen für Lager und neue CO₂-Messgeräte.

Nora Bader

Zuerst die aktuelle Lage: Während sich nach den Sommerferien täglich rund 30 Kinder neu mit dem Coronavirus ansteckten, hat sich die Situation mittlerweile etwas beruhigt. Derzeit verzeichnet das Contact-Tracing drei bis vier neue Fälle bei Kindern pro Tag.

160 der insgesamt rund 25 000 Basler Schülerinnen und Schüler befanden sich gemäss Erziehungsdepartement Basel-Stadt am Stichtag der vergangenen Woche in Selbstisolation oder Quarantäne. Damit liegt dieser Wert unter einem Prozent. Bei Lehrpersonen liegt der Wert aktuell noch tiefer: Von insgesamt rund 3700 Lehrpersonen befinden sich derzeit neun in Selbstisolation oder in Quarantäne.

«Ein wichtiges Instrument, um die Ansteckungswerte weiter tief zu halten und Ausbrüche früh zu erkennen, sind die repetitiven Tests, die auf allen Schulstufen durchgeführt werden», so Erziehungsdirektor Conradin Cramer am Mittwoch vor den Medien. Dank der Tests könnten Infektionsketten unterbrochen werden. Und: «Gruppenquarantänen gibt es nur noch in Einzelfällen», so Cramer.

Neue CO₂-Messgeräte für Schulzimmer

Der Aufwand für die Schulstandorte, diese Tests zu organisieren, sei zugegebenermassen zu Beginn sehr gross gewesen. Mittlerweile habe sich das System eingespielt. So werden wöchentlich an den Volksschulen rund 15 000 Schülerinnen und Schüler getestet, bei den weiter-

führenden Schulen sind es gegen 4000.

Zu reden gaben in letzter Zeit immer wieder die CO₂-Messgeräte für die Basler Klassenzimmer. Die Schulleitung des Münsterlyseums hatte in Eigenregie solche Geräte gekauft. Das Erziehungsdepartement Basel-Stadt zeigte sich damit nicht einverstanden, weil so eine Ungleichbehandlung der Schulen stattfindet (die bz berichtet).

Gestern liess das Erziehungsdepartement nun auf Nachfrage verlauten: Der Bestand von 21 CO₂-Messgeräten zur Ausleihe wird auf 100 aufgestockt. Im Übrigen seien den Basler Schulen schon vor der Pandemie solche Messgeräte zur Verfügung gestanden, so Markus Ledergerber, Leiter des Basler Kinder- und Jugendgesundheitsdiensts.

Basler Schulen weiterhin ohne Maskenpflicht

«Die Schutzkonzepte sind unverändert wichtig, um die Coronasituation an den Schulen in Schach zu halten», hielt Cramer vor den Medien weiter fest. Bewährt habe sich die Abschaffung der Maskenpflicht im Unterricht. Dazu Cramer: «Der pädagogische Gewinn dieser Massnahme ist deutlich spürbar und wird von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern gleichermassen begrüsst.»

Eine Anpassung gibt es hingegen bei den Lager-Schutzkonzepten. Der Grund: Seit den Sommerferien haben 25 Lager stattgefunden, drei davon mussten wegen positiver Corona-Testergebnisse abgebrochen werden. «Dies war für alle Teil-



Kinder, die sich nicht testen lassen, dürfen nicht mit ins Schullager.

Symbolbild: Dolores Rupa

nehmenden frustrierend», so Cramer.

Deshalb gilt neu für alle Erwachsenen sowie für die Schülerinnen und Schüler eine Testpflicht vor Lagerbeginn. Gemäss

Erziehungsdepartement gilt: «Schülerinnen und Schüler, die sich nicht testen lassen, besuchen während des Lagers den regulären Unterricht in einer anderen Klasse.» Eine weitere

Massnahme der Basler Schulen im Kampf gegen das Virus war ein kurzzeitiges Angebot für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, sich an sogenannten Walk-in-Tagen im

«Die Absage der Lager war für alle Teilnehmenden frustrierend.»

Conradin Cramer
Basler Erziehungsdirektor

Impfzentrum impfen zu lassen. Dieses Angebot konnte gemäss Erziehungsdepartement bisher an vier Tagen genutzt werden. Insgesamt hätten 502 Schülerinnen und Schüler an der Aktion teilgenommen. Weitere niederschwellige Impfangebote sind gemäss Erziehungsdepartement für nach den Herbstferien geplant. Wie die Situation dann in den Schulen und auch generell aussehe, sei aktuell schwierig einzuschätzen, so Markus Ledergerber.

Denn: Rund zehn Tage nach den Sommerferien waren es gemäss Erziehungsdirektor Conradin Cramer noch über 400 Schülerinnen und Schüler, die sich in Quarantäne befanden. Der Schulbetrieb sei dadurch aber nicht eingeschränkt worden, sagte Cramer gestern. Und: Oftmals hätten die Ansteckungen in Familien stattgefunden, wie das Contact-Tracing gezeigt habe.